

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 18. Juni 1986

Nr. 123 (5251)

Preis 3 Kopeken

Unsere Zeit erfordert von jedem eine ständige Erneuerung der Kenntnisse, eine Erhöhung der Qualifikation sowie eine Erweiterung des ideologisch-politischen, wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Wissens. Ohne diese Forderungen ist es unmöglich, die moderne Technik effektiv zu nutzen, sachkundig zu wirtschaften und geschickt zu leiten.

Informationsmittteilung

über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 16. Juni 1986 fand ein ordentliches Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion statt.

Das Plenum erörterte folgende Fragen: der Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und die Aufgaben der Parteiorganisationen bei seiner Verwirklichung;

die Ergebnisse der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, die am 10.—11. Juni 1986 in Budapest stattfand.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow erstattete auf dem Plenum Bericht über diese Fragen.

An der Diskussion zum Bericht auf dem Plenum nahmen teil:

die Genossen V. I. Worotnikow, Vorsitzender des Ministerrates der RSFSR; W. W. Schtscherbik, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen

Partei der Ukraine; B. N. Jelzyn, Erster Sekretär des Stadtkomitees der KPdSU Moskau; W. M. Malychin, Elektromotorenbrüder im Wolga-Autowerk „50 Jahre UdSSR“; W. G. Kolesnik, Minister für elektrische Industrie; J. F. Solowjow, Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU Leningrad; S. W. Kolpakow, Minister für Eisenmetallurgie der UdSSR; N. N. Sijunkow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands; J. N. Trofimow, Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; W. S. Murachowski, Vorsitzender des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der UdSSR; N. S. Jermakow, Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU Kemerowo; V. N. Golubewa, Direktor der Weberei „S. M. Kirow“; Iwanow; B. K. Pugo, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Lettlands; W. I. Kalaschnikow, Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU Wolgograd; G. I. Usmanow, Erster Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU; M. S. Schka-

bardnja, Minister für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuerungssysteme; D. I. Patiaschwili, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens; B. W. Balmont, Minister für Werkzeugmaschinen-, Werkzeug- und Vorrichtungsbau.

Das Plenum billigte den Entwurf des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und die im Bericht M. S. Gorbatschows dargelegten Thesen und Schlußfolgerungen des Politbüros des ZK der KPdSU, die auf Realisierung der Wirtschaftsstrategie der Partei gerichtet sind, welche vom XXVII. Parteitag der KPdSU erarbeitet wurde. Es wurde für zweckmäßig befunden, den Fünfjahrplan dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Erörterung vorzulegen.

Die Teilnehmer des Plenums nahmen einmütig den Appell des ZK der KPdSU an die Werktätigen der Sowjetunion an, einen sozialistischen Wettbewerb des ganzen Volkes um die Erfüllung und Übererfüll-

lung der Auflagen des zwölften Fünfjahrplans zu entfalten.

Das Plenum schätzte die Ergebnisse der in Budapest abgehaltenen Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages hoch ein und billigte voll und ganz das Auftreten der sowjetischen Delegation auf dieser Tagung.

Die auf dem Plenum angenommenen Beschlüsse zu den genannten Fragen werden in der Presse veröffentlicht.

Auf dem Plenum wurden die Vorschläge des Politbüros des ZK der KPdSU zu den organisatorischen Fragen erörtert und gebilligt, die mit der Durchführung der fünften Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode zusammenhängen.

Das Plenum des ZK der KPdSU hat damit seine Arbeit beendet.

Über den Fünfjahrplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und die Aufgaben der Parteiorganisationen bei seiner Verwirklichung

Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. GORBATSCHOW

Genossen! Wir stehen heute vor der Aufgabe, die von der Partei festgelegte Generallinie verwirklicht wird, eine vorläufige Bilanz über die Arbeit nach dem Parteitag zu ziehen, daraus Lehren abzuleiten und die nächsten Aufgaben der Partei zu bestimmen.

Natürlich ist nach dem Parteitag noch nicht viel Zeit vergangen. Aber die Zeit ist zu verantwortungsvoll, und die Aufgaben, die heute vor der Gesellschaft stehen, sind zu groß, als daß wir nicht ständig den Puls der Veränderungen unter Kontrolle haben, unsere Vorhaben und Pläne am realen Verlauf des Lebens messen müßten. Mit einem Wort, es geht um das Wesen des gegenwärtigen Zeitpunkts, darum, wie die Energie der Pläne in Energie der Taten umgewandelt wird, welchen Hindernissen und Komplikationen wir begegnen und wie wir weiter vorgehen müssen.

Nach dem XXVII. Parteitag der KPdSU kam die sowjetische Gesellschaft in allen Sphären — auf politischem, ökonomischem und geistigem Gebiet — in Bewegung. Die gesellschaftliche Entwicklung erhielt einen machtvollen dynamischen Schub, der zu einem starken Anwachsen des politischen Bewußtseins der Massen führte. Die Atmosphäre der hohen Ansprüche und Anforderungen, der Wahrheitsliebe, die auf dem Parteitag herrschte, nimmt mobilisierenden Einfluß auf alle praktischen Dinge. Die Sowjetmenschen billigen voll und ganz die schöpferischen Initiativen, unterstützen sie und treten entschieden dafür ein, daß die Um-

gestaltung allumfassend ist und mit Sachkenntnis erfolgt. Das alles zeigt davon, daß die Ideen des Parteitags in das gesellschaftliche Bewußtsein fest eindringen und die Unumkehrbarkeit der stattfindenden Prozesse objektiv bestimmen.

Jetzt sind wir noch mehr davon überzeugt, daß auf dem Parteitag die richtigen Beschlüsse gefaßt wurden, die dem Umbruchcharakter der heutigen Zeit entsprechen. Sie müssen eine besondere Rolle, für die Geschichte des Landes, des Sozialismus insgesamt spielen, was natürlich weitgehende Folgen für die gesamte internationale Entwicklung mit sich bringt. Wir haben sowohl die Maßstäbe als auch die Ziele der auf Initiative der Partei eingeleiteten Umgestaltungen, die Schwierigkeiten unterschiedlicher Art, die noch überwunden werden müssen, vollständiger und konkreter vor Augen. Besser sehen wir auch unsere Möglichkeiten — die heutigen und die potentiellen.

Das Interesse für den Parteitag läßt im Ausland nicht nach. Besonders stark ist es in den Ländern des Sozialismus. Die Beschlüsse des Parteitags sind zu einem wirklichen Stimulus im Kampf für Frieden und sozialen Fortschritt geworden. Die Billigung und Unterstützung durch die Freunde überzeugen uns von der Richtigkeit des gewählten Kurses, erinnern an die hohe Verantwortung für seine konsequente und zielstrebige Verwirklichung.

Realistisch denkende Menschen im nichtsozialistischen Teil der Welt konnten erneut erkennen, daß unsere großen Pläne der sozialökonomischen Entwicklung

untrennbar verbunden sind mit einer Außenpolitik, die auf den friedlichen Aufbau und auf die allseitige internationale Zusammenarbeit gerichtet ist.

Anders aufgenommen wurden unsere Pläne von den Kräften des Militarismus und der Aggression, die von reaktionären Kreisen der Vereinigten Staaten von Amerika angeführt werden. Sie führen heute mit erhöhter Feindseligkeit einen Kampf gegen die sowjetischen Initiativen zur Gesundung der internationalen Lage und zur Gestaltung solcher internationalen Beziehungen, die dem Charakter des nuklearen und kosmischen Zeitalters entsprechen würden.

Kurz gefaßt, Genossen, wir müssen unter Berücksichtigung der inneren Aufgaben und der äußeren Bedingungen die Schlüsselfragen des Fünfjahrplans erörtern.

Er bildet das Hauptgerüst unserer Arbeit in den nächsten Jahren und in der Perspektive.

Wir sind jetzt in eine Etappe der Parteitagsauswertung eingetreten, in der wir die Fähigkeit, uns umzustellen, beweisen und neue Formen und Methoden gestalten und suchen müssen, ohne uns auch nur eine Minute lang an dem Erreichten zu berauschen. Zum Hauptkriterium der Einschätzungen werden jetzt das Erreichen eines dynamischen Entwicklungstempors der Wirtschaft, hohe Effektivitätskennziffern und ernsthafte positive Veränderungen in der sozialen Sphäre. Urteilen wird man über uns nicht nur nach unseren Vorhaben, sondern vor allem nach den realen Veränderungen in der Gesellschaft, nach den praktischen Ergebnissen.

raum des Vorjahres 5,7 Prozent. Es gibt Veränderungen in Zweigen, die jahrelang zurücklagen: in der Kohlenindustrie, der Schwarzmetallurgie und dem Eisenbahnbau. Die Betriebe der Forstwirtschaft, der Holzverarbeitenden sowie der Zellstoff- und Papierindustrie haben begonnen, besser zu arbeiten. In der Erdölindustrie gelingt es bisher noch nicht, die Schwierigkeiten zu meistern, aber auch hier zeigen sich ermutigende Tendenzen. Dynamisch entwickelt sich eine Reihe von Zweigen des Maschinenbaus. Im Agrarsektor wird angespannt gearbeitet.

In vielen Gebieten und Regionen der Russischen Föderation, der Ukraine, Belorusslands, im Baltikum und an anderen Orten haben Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane und die Arbeitskollektive eine aktive Arbeit entwickelt, die in der Praxis beweist, was mit der Enttaltung von Initiativen und der Schaffung einer schöpferischen und sachlichen Atmosphäre in den Betrieben erreicht werden kann.

Was ist gegenwärtig das Wichtigste? Das erreichte Wachstumstempo zu festigen und es weiter zu steigern. Das ist real, erfordert jedoch große Anstrengungen, besonders wenn man die Tatsache berücksichtigt, daß wir uns ganz am Anfang der Umgestaltung befinden. In organisatorischer Hinsicht wurde noch nicht alles getan. Noch nicht in voller Stärke kommen jene ökonomischen Hebel und Stimuli zur Anwendung, die entscheidenden Einfluß auf die weiteren Veränderungen zum Besseren in der Volkswirtschaft haben sollen.

Die Analyse der Veränderungen in der Wirtschaft wird bei weitem nicht vollständig sein, wenn wir neben den unzweifelhaften Erfolgen nicht auf Schwächen verweisen, auf jene Momente, die uns hindern. Ich würde sagen, daß auch die Umgestaltung selbst bisweilen zögernd verläuft. In vielen Betrieben blüht nach wie vor die Feuerarbeit, ist noch die alte Lösung im Umlauf; der Plan — um jeden Preis. Die Wende zu Qualität, Effektivität und zu neuen Leitungsmethoden vollzieht sich schwer und schmerzhaft. Aber heute muß eindeutig klar sein: Das ZK wird beharrlich all das unterstützen, was gesund ist und den Parteitagsbeschlüssen entspricht, was in der Praxis Umgestaltung, Vorwärtentwicklung bedeutet. Ebenso hartnäckig werden wir den Kampf gegen alles führen, was diesen Prozeß stört.

Das Neue, das auf dem Aprilplenum begonnen wurde und in den Beschlüssen des XXVII. Parteitags entwickelt wurde, ist verbunden mit einer tiefgreifenden Umgestaltung nicht nur der wirtschaftlichen Sphäre, sondern der gesamten Gesellschaft. Das ist kein einfacher Prozeß. Er erfordert Anstrengungen und ernsthafte Veränderungen im Denken der Kader und aller Werktätigen. In gewissem Maße ist es uns gelungen, die Passivität zu überwinden, die Verantwortung und Organisiertheit zu erhöhen und breiten Raum für Initiative zu schaffen. Allerdings verläuft der Prozeß der Umgestaltung in den Betrieben, in der Verwaltung, in wissenschaftlichen Einrichtungen und Schöpferkollektiven sowie in der Tätigkeit der Partei- und Staatsorgane nicht kontinuier-

lich. Alte Denk- und Verhaltensweisen hemmen, die Trägheit ist noch stark.

Man muß erleben, daß Taten durch Worte ersetzt werden, daß Kritik nicht zu praktischen Schlußfolgerungen führt und daß Selbstkritik die Form von Selbstgeißelung annimmt. Manche Leiter sprechen viel von Publizität, reden richtig über die Rolle des Kollektivs und die Entwicklung demokratischer Grundsätze im Leben, aber zum Unglück hört es damit auch schon auf. So wird eine Illusion von der Umgestaltung geschaffen — in Worten steht alles zum besten, doch reale Veränderungen gibt es nicht. Daher verfällt die Umgestaltung in Leerlauf.

Die Zeit seit dem Parteitag hat gezeigt, daß das Tempo unseres Fortkommens und der Aneignung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung in nicht geringem Maße durch die Schwerfälligkeit und die ineffektive Arbeit des Verwaltungsapparates gehemmt wird. Sehr schleppend vollzieht sich der Prozeß der Umverteilung der Rechte und Pflichten zwischen den zentralen Wirtschaftsorganen und den Ministerien auf der einen und den Betrieben, Produktionsvereinigungen und Arbeitskollektiven auf der anderen Seite.

Auch bei funktionellen Veränderungen der Leitungsorgane sind manche Leiter bestrebt, sich auf jede erdenkliche Weise Kommandobefugnisse zu erhalten, obgleich der folgende einfache Gedanke für alle verständlich und offensichtlich sein müßte: Selbst der qualifizierteste Apparat eines Ministeriums oder zentralen Organs ist bei der heutigen Dimension der Wirtschaft nicht in der Lage, die erfolgreiche Lösung aller Fragen zu übernehmen, das schöpferische Denken der Arbeitskollektive zu ersetzen.

Von blindem Glauben an die Allmacht des Apparats zeugt auch die Tatsache, daß in der Zentrale auch jetzt noch Bitten eingehen, immer neue Leitungsorgane zu bilden und zusätzliche Planstellen zuzuteilen. Einige Republikanten haben in dem un gerechtfertigten Streben, die in der

zentralen Führung bestehende Leitungsstruktur zu kopieren, beim Ministerrat der UdSSR den Antrag gestellt, neue Ministerien und andere Staatsorgane zu bilden. Und das zu einer Zeit, da sie bereits 50 und mehr Ministerien, Ämter und andere zentrale Leitungsorgane besitzen. Die zurückliegenden Monate haben überzeugend bewiesen, daß eine Umgestaltung in der Gesellschaft ohne Umstellung in Stil und Methoden der Arbeit der Partei auf allen Ebenen nicht möglich ist. Diese Fragen verdienen, daß man näher auf sie eingeht, und ich werde noch darauf zurückkommen.

Zunächst möchte ich die überaus große Rolle unterstreichen, die den führenden Funktionären der Parteiorgane bei der Durchsetzung des neuen Stils zukommt. Von ihrem Standpunkt, ihrer Handlungsweise und ihrem Verhalten hängt es weitgehend ab, wie konsequent und energisch die Parteiarbeit umgestaltet wird.

In diesem Zusammenhang muß besonders auf die Rolle der Ersten Sekretäre der Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Regions- und der Gebietskomitees und natürlich der Ersten Sekretäre der Stadt- und Rayonkomitees der Partei eingegangen werden. Gerade sie sind verpflichtet, den Ton in der Arbeit anzugeben und politischen Weitblick, tiefes Verständnis für die Aufgaben, organisatorische Fähigkeiten, hohes Verantwortungsgefühl, kritische und selbstkritische Haltung bei den Einschätzungen und Parteilichkeit im höchsten Sinne dieses Wortes zu beweisen. Nur dann kann man mit erfolgreichen Ergebnissen und einer schöpferischen Atmosphäre im Rayon, in der Stadt, im Gebiet und in der Republik rechnen.

Genossen! Welche hauptsächlichlichen Schlußfolgerungen ergeben sich nun aus den ersten Monaten unserer Arbeit nach dem Parteitag?

Die Hauptsache besteht darin, daß in der Partei und im Volk der politische Kurs des Parteitags tatkräftig unterstützt wird. Die Partei verändert sich selbst,

indem sie die Werktätigen organisiert und zusammenschließt. Die vergangenen Monate bestätigten erneut, daß die Umgestaltung alles betrifft — vom einfachen Kommunisten bis zum Sekretär des ZK, vom Arbeiter bis zum Minister, vom Ingenieur bis zum Akademikemitglied. Sie kann nur bis zu Ende gebracht werden, wenn sie zu einer Sache des ganzen Volkes geworden ist. Und alles, was dem im Wege steht, muß entschieden ausgemerzt werden.

Eine weitere wichtige Schlußfolgerung. Das Schöpferium der Massen ist nicht durch Direktiven, selbst die allerbesten, zu ersetzen. Die Umgestaltung setzt die allseitige Entwicklung der Initiative und Selbständigkeit der Arbeitskollektive und aller Kader voraus. Unter den gegenwärtigen Bedingungen ist es nicht zulässig, alle Fragen aus der Zentrale zu lösen, ja es ist praktisch auch unmöglich. Diese Wahrheit müssen sich alle aneignen. Den Hauptteil der Verantwortung für die Lösung praktischer Fragen müssen die Arbeitskollektive der Betriebe und Vereinigungen tragen. Und die zentralen Leitungsorgane haben die direkte Pflicht, die erforderlichen wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Bedingungen für eine erfolgreiche Tätigkeit zur Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu schaffen.

Schließlich bestätigen die Zeit nach dem Parteitag und die letzten Ereignisse überzeugend die prinzipielle Bedeutung der Lehre der Wahrheit, über die auf dem Parteitag gesprochen wurde. In jeder Situation müssen wir an die Warnung Lenins erinnern: „Fürchtlich sind Illusionen und Selbstbetrug, verächtlich Angst vor der Wahrheit“. Die Partei und das Volk brauchen die ganze Wahrheit — im Großen und im Kleinen. Allein sie erzieht den Menschen ein entwickeltes staatsbürgerliches Pflichtgefühl an, aber Lüge und Halbwahrheit verderben das Bewußtsein, deformieren die Persönlichkeit, stören das Erkennen realistischer Folgen und Einschätzungen, ohne die es eine aktive Parteipolitik nicht geben kann.

I. Die ersten Lehren der Umgestaltung

Genossen! Wir haben die Pflicht, an die Beurteilung der Tätigkeit aller Parteikomitees, Staats- und Wirtschaftsorgane, gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektive unter dem Blickwinkel der praktischen Taten und Ergebnisse heranzugehen.

Gerade eine solche Einstellung wird es ermöglichen, uns nicht nur in dem, was geschieht, richtig zu orientieren, sondern auch darin, wie die Praxis weiter zu gestalten ist. Das ist auch noch deshalb notwendig, weil sich, wie wir sehen, im realen Leben nicht nur positive Tendenzen entwickeln — sie dominieren natürlich in der Gesellschaft —, sondern weil der Umgestaltungsprozeß auch auf hemmende Faktoren stößt. Diese haben mitunter objektiven Charakter, resultieren aber zumeist aus dem Trägheitsgesetz, aus veralteten Gewohnheiten und starren Denkweisen.

Heute entfallen sich diejenigen aktiv, die fest die Positionen des XXVII. Parteitags bezogen haben, tatkräftig aus Werk gegangen sind, weder Zeit noch Kräfte scheuen und den ihnen angemessenen Platz im Umgestaltungsprozeß suchen und finden. Es gibt auch noch viele Genossen, die politisch zwar die Notwendigkeit einsehen, auf neue Art zu arbeiten, aber einfach nicht wissen, wie das in der Praxis zu bewerkstelligen ist. Ihnen muß man allseitig helfen. Wir können nicht umhin, auch von jenen Kenntnis zu nehmen, die noch

nicht das Wesen der sich vollziehenden Veränderungen begriffen haben, die eine abwartende Haltung einnehmen oder die nicht an den Erfolg der von der Partei vorgegebenen wirtschaftlichen und politischen Wende glauben.

Von tiefgreifendem Einfluß auf die Gesellschaft erweist sich die Zielsetzung des Parteitags, das Schöpferium der Massen als Grundlage der Beschleunigung zu entwickeln. Sie ist aufs engste verbunden mit dem Kampf für soziale Gerechtigkeit, für Entwicklung der Demokratie, für volle Publizität, für die Reinigung des Lebens von allen Erscheinungen kleinbürgerlicher Denkweise. Es wächst das Interesse der sowjetischen Menschen für Politik und Wirtschaft, für Kultur und Moral, für das gesamte gesellschaftliche Leben. Dies ist von spürbarem Einfluß auf die Aktivität in der Arbeit und im politischen Leben sowie auf die Festigung der Disziplin und Ordnung im Lande.

Die Organisiertheit und der Patriotismus der Sowjetmenschen haben sich besonders stark auch unter den außergewöhnlichen Umständen in Tschernobyl gezeigt. Die Havarie im Kernkraftwerk wurde zu einer harten Prüfung. Feuerwehrleute, Sanitäter, Ingenieure, Ärzte, Wissenschaftler und Soldaten zeigten in schwieriger Stunde Standhaftigkeit, Selbstaufopferung und Mut. Das ganze Land ist aufgestanden, um die Folgen der Havarie

zu beseitigen. Im Zentralkomitee der KPdSU wie auch in örtlichen Parteiorganisationen und staatlichen Stellen geht eine große Zahl von Erklärungen mit der Bitte um Entsendung nach Tschernobyl ein. Die freiwillige Sammlung von Mitteln für Familien, die in Not geraten, hat umfassende Formen angenommen. Viele Arbeitskollektive haben die Verpflichtung übernommen, einige Schichten unentgeltlich zu arbeiten und damit den Betroffenen zu helfen.

Gestatten Sie mir, den Familien der Verunglückten im Namen unseres Plenums unser tiefes Beileid auszudrücken und allen sehr herzlich zu danken, die unter Einsatz ihres Lebens gegen die Havarie kämpften und auch heute noch selbstlos deren Folgen beseitigen.

Genossen! In allen Richtungen der sozialökonomischen Entwicklung stehen vor uns komplizierte Aufgaben. Es wäre natürlich naiv zu erwarten, daß innerhalb einiger Monate die Rückstände und Mängel überwunden werden, die sich über Jahre hinweg angehäuft haben. Aber deutlich ist die Tendenz zur Erhöhung des Entwicklungstempors der Volkswirtschaft. Wir führen das vor allem zurück auf die aktive Arbeit des Volkes, auf jene positiven Prozesse, die in der Gesellschaft ablaufen.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres betrug der Produktionszuwachs in der Industrie gegenüber dem gleichen Zeit-

II. Die entscheidende Etappe bei der Realisierung der Wirtschaftsstrategie der Partei

Genossen! Wir haben den Fünfjahrplan und jene Aufgaben zu erörtern, die die Partei und alle Werktätigen des Landes für seine Erfüllung lösen müssen.

Dem zwölften Fünfjahrplan wird eine besondere Rolle beigemessen. Welches Fundament wir in diesen Jahren für die Verwirklichung grundlegend der Umgestaltungen in der Volkswirtschaft und für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts legen, davon werden das Tempo der sozialökonomischen Entwicklung und das Lebensniveau des Volkes abhängen.

Wie Sie wissen, wurde der Fünfjahrplan unter nicht einfachen Bedingungen erstellt. Wie Berechnungen zeigten, haben die früheren Wirtschaftsmethoden und die Planung von der „Basis aus“ die Wirtschaft auf ein totes Gleis geführt. Im Laufe des Jahres haben wir beharr-

lich nach neuen Arbeitsweisen gesucht, die die Voraussetzungen für eine Vertiefung der Intensivierung der Produktion schaffen und eine Erhöhung des Tempos bei der Einführung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik gewährleisten würden. Dem XXVII. Parteitag wurden die Hauptrichtungen vorgelegt, die den Forderungen einer modernen ökonomischen und sozialen Politik der Partei entsprechen.

Bei der Ausarbeitung des Fünfjahrplans konnten wir bei den meisten quantitativen und hauptsächlich aber qualitativen Kennziffern die obere Grenze der Auflagen der Hauptrichtungen der ökonomischen und sozialen Entwicklung ansetzen. Der Entwurf des Planes wurde im Politbüro des ZK gründlich und allseitig erörtert. Er wurde gebilligt und wird diesem Plenum zur Erörterung vorgelegt.

Auf welche Besonderheiten des Planes sollte aufmerksam gemacht werden?

Vor allem muß man sagen, daß der Plan insgesamt den Festlegungen des XXVII. Parteitags entspricht. In ihm sind eine Konzentration der Kräfte und Mittel auf die Hauptrichtungen der Entwicklung der Wirtschaft sowie Veränderungen in der Struktur und in der Investitionspolitik zur Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion vorgesehen. Der Plan orientiert auf eine Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft, auf eine wirksame Einsparung von Ressourcen, eine Verstärkung der Wirkung ökonomischer Hebel und Stimuli, die Anwendung langfristiger Normative und auf die Anwendung neuer Leitungs- und Wirtschaftsformen.

Die beste Vorstellung über die Veränderungen in der Wirtschaft...

Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. GORBATSCHOW

(Schluß, Anfang S. 1)

von seiner Funktion abzusetzen. Warum hat das Gebietspartei...

Nach dem Parteitag bekunden die Sowjetmenschen ein immer größeres Interesse für die Angelegenheiten der Partei...

In der pharmazeutischen Fabrik Irbit im Gebiet Swerdlowsk ging das Parteilbüro zusammen mit der Direktion und mit Unterstützung des Stadtparteikomitees...

Der Parteitag hat die Parteilkomitees auf politische Leitungsmethoden orientiert. Manche Parteilkomitees sind jedoch nach wie vor bestrebt, Verwaltungsfunktionen auszuüben...

Offen gesagt, wir müssen uns auf allen Ebenen — von den Grundorganisationen bis zum ZK-Apparat — umstellen und uns von allen Elementen des Administrations freimachen...

Dies ist die Aufgabe der Rayon- und Stadtparteikomitees, der die den Arbeitskollektiven am nächsten stehen und die Kräfte und Möglichkeiten der Parteilgrundorganisationen kennen...

In letzter Zeit hatte ich viele Begegnungen und Unterredungen mit Betriebsleitern, Arbeitern, Ingenieuren und Sekretären von Parteilkomitees...

unmittelbar mit ihrer Tätigkeit vertraut macht, sieht man, daß es einige Minister und Leiter von Hauptverwaltungen und Betrieben überhaupt verlernt haben...

In einem bestimmten Maße trifft das auf Parteilorgane zu. So haben zum Beispiel die Parteilkomitees der Stadt und der Stadtbezirke von Taschkent...

Papierkrieg ist keine technische, sondern eine politische Frage. Worauf läuft bei uns jede Kontrolle hinaus? Auf die Überprüfung von Belegen, Tabellen, Protokollen und Maßnahmenplänen...

Es wird zu keiner Umgestaltung kommen, wenn sich nicht in der Partei, in allen ihren Organisationen eine Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber Mängeln, Stagnation, Frust und Phrasendrescherei durchsetzt...

Genossen! Die Konzeption der Beschleunigung läßt sich nicht von aktiver Kadepolitik trennen. In den Plänen für den Fünfjahresplan sind grundsätzliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Kaderaus- und Fortbildung...

Und diese Aufgabe läßt sich nicht nur in Bildungseinrichtungen lösen, wo wir mit der Wirklichkeit tiefgreifender Umgestaltungen begonnen haben...

In meiner Rede in Tagliatti habe ich betont, daß jetzt, da sich die Tätigkeit zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts intensiviert...

Bedingungen für die neuen Erzeugnisse abzuwarten, ihre Produktion zu organisieren. Der neuen Technik wurde zum Leben verholfen, und die finanzielle Lage des Betriebes besserte sich...

Man kann nicht sagen, im Sinne der Umgestaltung. Der Direktor wurde seines Amtes enthoben, und sein Fall den Untersuchungsorganen übergeben...

Sehen Sie, Genossen, mit welchen Tatsachen man konfrontiert wird. Wir haben das Parteilkomitee beauftragt, sich der Sache anzunehmen. Gewissermaßen ist die Gerechtigkeit wiederhergestellt...

Auf unserem Plenum muß mit aller Prinzipienfestigkeit gesagt werden: Die Parteilkomitees sind dazu berufen, die Ehre der Partei und nicht ihr eigenes Gesicht zu wahren...

Genossen! Gestatten Sie mir, jetzt zum zweiten Punkt der Tagesordnung des Plenums überzugehen. Die Dokumente der dieser Tage durchgeführten turnusmäßigen Beratung des Politischen Beratenden Ausschusses...

Es wurde besonders unterstrichen, daß der von unserer Partei wie auch von den anderen Bruderparteien eingeschlagene Kurs auf die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung breite internationale Resonanz ausgelöst hat...

Es fand ein Meinungsaustausch über den Verlauf der Ereignisse in Europa und in der Welt seit der Sofortigen Beratung des Politischen Beratenden Ausschusses...

gene Meinung oder äußert seine Zweifel, und anstatt dazu Stellung zu nehmen, sagt man: „Verbleib nicht, wo du dich befindest.“ Wo befindet er sich eigentlich?

Im großen und ganzen, Genossen, müssen wir uns strikt an unser wichtigstes sozialistisches Prinzip halten: Ehrliche und gewissenhafte Arbeit maximal unterstützen und fördern...

Die Zeitung ist das Gesicht des Parteilkomitees. Sie spiegelt also den Stil seiner Arbeit, das Niveau seiner Leitungstätigkeit und seine Einstellung zu allen aktuellen Fragen wider...

Kurzum, wir setzen auf eine weitere Aktivierung der ideologischen Front, auf die organisierende Kraft der wahrhaftigen Ideen, die Millionen Menschen um die gemeinsame Sache zusammenschließen...

XXVII. Parteitages der KPdSU abzurufen und in den Bahnen des Wettrüstens zu halten.

Es ist verständlich, Genossen, daß es das Hauptziel unserer Außenpolitik sein muß, diese gefährlichen Pläne zu vereiteln.

Das Schicksal der Welt darf nicht in die Hände des Imperialismus gelegt werden. Es darf nicht zugelassen werden, daß es der imperialistischen Reaktion gelingt, der Menschheit eine Verschärfung der militärpolitischen Konfrontation aufzuzwingen...

Wir haben mit den Genossen die Situation bei den Verhandlungen in Genf erörtert. Jetzt hat sich folgende Frage ergeben: Weiterhin bei den Genfer Verhandlungen auf der Stelle treten und sich mit den Amerikanern rumstreiten...

a) es wird eine Vereinbarung erzielt, aus dem Raketenabwahrvertrag mindestens 15 Jahre lang nicht auszutreten, und die SDI-Arbeiten werden auf Laborforschungen beschränkt...

über eine radikale 50prozentige Reduzierung der strategischen Angriffswaffen, die den jeweils anderen erreichen, übereinzukommen.

Wir haben auch den Entwurf eines Abkommens über Raketen mittlerer Reichweite in Europa vorgeschlagen. Wir haben uns damit einverstanden erklärt, daß bei einem Null-Verhältnis in dieser Waffenart zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten...

Mit anderen Worten, die Sowjetunion hat neue Schritte unternommen, die das Suchen nach gegenseitig akzeptablen Vereinbarungen bei den Genfer Verhandlungen erleichtern.

Alle ehrlichen Menschen, die uns ihr aufrichtiges Mitgefühl bekundeten und ihre uneigennützig Hilfe anboten, sahen in diesem Unglücksfall eine noch viel ernstere Gefahr.

Die Vereinigten Staaten von Amerika nehmen eine schwere Verantwortung gegenüber der Menschheit auf sich, wenn sie auf die Einstellung von Nukleartests verzichten und sich nicht dem sowjetischen Moratorium anschließen...

Das Unglück von Tschernobyl ist unser Unglück. Wir haben die Kraft, es zu überwinden. Wir danken aufrichtig und von ganzem Herzen allen für ihr Mitgefühl und ihre Unterstützung...

Ich möchte etwas zu einem neuen sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen sagen. Wir sind für den Dialog mit Washington. Wir schlagen die Tür nicht zu. Eine erneute Begegnung mit dem USA-Präsidenten ist möglich.

Es erhebt sich die berechtigte Frage, ob man in Washington überhaupt ein neues Treffen will oder ist das Gerade darüber nichts weiter als der Versuch, die internationale öffentliche Meinung irrezuführen.

Die Bedeutung der Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses wird bekanntlich in vielerlei Hinsicht durch die neuen Initiativen bestimmt, die von diesen ausgehen. Ein Kernpunkt des Budapesters Treffens war der gemeinsam erarbeitete detaillierte Vorschlag über die Reduzierung der konventionellen Rüstungen...

In Budapest wurden auch einige andere wichtige Initiativen vereinbart. Gebilligt wurde die vor der Tagung in Csepel unterbreitete Idee, die Anstrengungen aller Länder für die friedliche Nutzung des Weltraums zu vereinen...

Ein solches Vorhaben demonstriert ein weiteres Mal das Streben der Sowjetunion nach einer gegenseitig annehmbaren Übereinkunft. Obwohl wir es natürlich vorziehen würden, sofort

fem. Diese Idee hat bereits in einem an den Generalsekretär der UNO gerichteten Vorschlag ihre Widerspiegelung gefunden.

Die lebendige und konstruktive Atmosphäre der Budapestertagung verdient besonders hervorgehoben zu werden. Alle Genossen — und das sind die Zeichen der Zeit — haben die konkreten Fragen unter dem Aspekt der außenpolitischen Gesamtstrategie der verbündeten sozialistischen Staaten erörtert.

Insgesamt, Genossen, unternehmen wir und werden wir auch künftig alle nur möglichen Anstrengungen zur Erhaltung und Festigung des Friedens unternennen. Und bei diesem edlen Werk spüren wir die aktive Unterstützung unserer Freunde und von selten aller Freunde und aller Friedenskräfte der Welt.

Genossen! So sind grundlegende Lehren und Schlußfolgerungen unserer Entwicklung nach dem Parteitag, die wir uns in vollem Maße aneignen müssen, um erfolgreich voranzuschreiten. So sind die innen- und außenpolitischen Bedingungen, unter denen wir mit der Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages begonnen haben.

Die politische Aufgabe des Fünfjahresplans besteht darin, unsere Wirtschaft umzugestalten und eine moderne materiell-technische Basis zu schaffen, die die beschleunigte Entwicklung der Sowjetgesellschaft, die Lösung bedeutender sozialer Aufgaben sowie die zuverlässigste Landesverteidigung gewährleisten.

Wir gehen einem rühmlichen Jubiläum — dem 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — entgegen. Dieses große Fest mit einem hohen ökonomischen und gesellschaftspolitischen Elan, mit Errungenschaften und Erfolgen zu begehen, die der Heimat des Oktober würdig sind, ist unsere gemeinsame patriotische und internationalistische Pflicht.

Ich denke, daß man sich im Namen des Plenums an alle Werktätigen mit dem Appell wenden muß, den sozialistischen Wettbewerb des gesamten Volkes um die erfolgreiche Realisierung der Aufgaben des zwölften Fünfjahresplans zu entfalten und die kühnen Pläne in die Energie der praktischen Taten umzuwandeln.

Die Aufmerksamkeit der Parteilkomitees, aller Parteilorganisationen muß darauf konzentriert werden, wie die vom Parteitag gestellten Aufgaben zu lösen sind, wie die politische, ökonomische und organisatorische Arbeit gestaltet werden muß, um die Ziele des Fünfjahresplans zu erreichen...

Die Partei erwartet von jedem Leiter, von jedem Kommunisten nicht Schwüre und Versicherungen, sondern Taten, die uns auf dem vorgezeichneten Weg vorantreiben. Das Zentralkomitee wird Initiativen und Neuerungen von Parteilorganisationen, Arbeitskollektiven, Ministern und anderen zentralen Staatsorganen unterstützen, die auf die Erzielung bester Ergebnisse gerichtet sind. Das Leben fordert von jedem einzelnen und von allen gemeinsam, initiativ, beharrlich, energiegelad und mit einem hohen Verantwortungsgefühl zu handeln.

(Der Bericht wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und anhaltendem Beifall begrüßt)

IV. Über die Ergebnisse der Budapester Beratung des Politischen Beratenden Ausschusses

Unsere Anschrift: Kazaхskaja ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт» TELEPHONE: Redakteur — 2-19-09; stellvertretende Redakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-18-50; Abteilungen: Propaganda — 2-76-56; Parteilokales Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55; 2-76-56; Kultur — 2-79-15; Kommunistiche Erziehung — 2-56-45; Leserbriefе — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84. «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65418. Бюджет еженедельно, кроме воскресенья и понедельника. Издания: Москва, 1986. Заказ № 4644 УИ 01772. Иллюстрация издательства Целиноградского обкома КП Казахстана.